

## Börsen-Zeitung

Börsen-Zeitung vom 22.02.2018, Nr. 37, S. 4

SERIE: NACHHALTIGKEIT IM FINANZSEKTOR (TEIL 23)

### Streitfragen prägen Vielfalt ethischer Banken

#### **Kirchliche und umweltnahe Institute zeigen sich uneins über Kriterien für Geldanlage und Kreditvergabe - Beim Klimaschutz zeichnet sich aber ein Konsens ab**

Seit Menschengedenken sind ethische Fragen umstritten - das spiegelt sich auch in der Ausrichtung von Kirchenbanken und weltlichen Instituten wider, wie eine Umfrage der Börsen-Zeitung zeigt. Das Reizthema Abtreibung und die Tierethik entzweien die Institute. Beim Klimaschutz zeichnet sich derweil ein Konsens ab.

Von Jan Schrader, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 22.2.2018

Dürfen Menschen die Erbinformationen von Pflanzen und Tieren gezielt verändern oder an menschlichen Embryonen forschen? Darf eine werdende Mutter eine Schwangerschaft abbrechen und somit menschlichem Leben ein Ende setzen? Haben Menschen die Pflicht, Tiere als empfindungsfähige Wesen mit schützenswerten Interessen zu begreifen und die industrielle Tierhaltung zu beenden? Dürfen Unternehmen Atomkraftwerke betreiben, Glücksspielautomaten aufstellen oder hochprozentige Getränke verkaufen?

Das sind die Fragen, die nicht nur auf Familienfesten, in Talkshows und in sozialen Medien zu Kontroversen führen können, sondern oft auch ethisch orientierte Banken entzweien. Während Kinderarbeit, die Missachtung von Arbeits- und Menschenrechten und die Produktion von Waffen bei allen explizit ethisch orientierten Geldhäusern - und nicht nur dort - auf Ablehnung stoßen, bleiben etliche Fragen umstritten, wie eine Umfrage der Börsen-Zeitung in Anlehnung an eine Untersuchung der Verbraucherzentrale Bremen zeigt. Als prägend erweist sich die weltanschauliche Orientierung.

Beispiel Abtreibung: Während die weltlichen Institute GLS Bank, Triodos Bank und Ethikbank von keinem Ausschluss berichten und die Umweltbank in Einzelfällen prüft, sind sich kirchliche Banken uneins. "Kein Ausschluss für Abtreibung definiert", schreibt die Evangelische Bank. "Zum Thema Abtreibung: Ausschluss!" stellt die katholische Pax-Bank klar und befindet sich damit auf Linie mit den ebenfalls katholischen Adressen Darlehnskasse Münster und Bank für Kirche und Caritas.

Die evangelisch geprägte Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) müht sich um eine Kompromisshaltung. Einen Ausschluss hat das Institut zwar nicht formuliert. "Kontroversen in diesem Bereich führen allerdings zu einer Abwertung in der Best-in-Class-Auswahl von Unternehmen." Die Pax-Bank hat darüber hinaus Verhütung auf der Negativliste aufgeführt, die Bank für Kirche und Caritas und die Darlehnskasse Münster lehnen Verhütungsmethoden ab, die nur die Einnistung der befruchteten Eizelle in der Gebärmutter, nicht aber die Befruchtung selbst unterbinden. Die Forschung mit menschlichen Embryonen wird nicht nur von Kirchenbanken, sondern zum Teil auch von einigen weltlichen Instituten ausgeschlossen.

Beispiel Tierhaltung: Eine vollständige Ablehnung, wie Befürworter von Tierrechten fordern, berichtet kein Institut. Die weltlich orientierten Häuser lehnen aber eine Tierhaltung ab, sofern sie "industriell", also nach konventionellem Standard, erfolgt. Ein Landwirt etwa, der Solarzellen auf dem Dach einer Stallanlage installieren will, die Tiere gemäß der üblichen Praxis aber in großer Zahl auf engem Raum hält, bekäme bei der Triodos Bank möglicherweise kein Darlehen, wie das niederländische Institut ausführt.

Die GLS Bank führt Hofprojekte auf, die mit einer verbesserten Haltung einhergehen, und hat darüber hinaus vegane Restaurants finanziert. Die Ethikbank verweist neben den umstrittenen Haltebedingungen auf Folgen für Klima und Umwelt

und schließt "Agrokonzerne" mit einem Umsatz von mehr als 12 Mill. Euro aus. Kirchliche Banken haben die industrielle Tierhaltung derweil nicht auf die Negativliste gesetzt. Einige Institute berücksichtigen aber die Vermeidung von Tierversuchen bis zu einem gewissen Grad.

Während der Schutz des menschlichen Embryos und Fötus gerade für katholische Institute wichtig ist und vor allem weltliche Institute Tiere in ihre Ethik einschließen, erweist sich die Weltanschauung bei Suchtmitteln nicht als Trennlinie. Während Tabak bei den meisten Häusern auf der Negativliste steht, haben die Evangelische Bank, KD-Bank, Triodos und GLS Bank auch Ausschlusskriterien für Alkohol definiert. Von der Finanzierung von Glücksspiel lassen alle Institute die Finger.

Einfluss ist unklar

Was ethisch orientierte Banken bewirken, lässt sich nur schwer einschätzen. In der Branche sind sie ein schwaches Licht, auch wenn GLS Bank, Umweltbank und einige Kirchenbanken hierzulande jeweils auf milliardenschwere Bilanzsummen kommen. Die Institute haben sich auf bestimmte Wirtschaftszweige spezialisiert: Die Kirchenbanken haben einen Schwerpunkt auf diversen sozialen und kirchennahen Einrichtungen, während die weltlichen Adressen etwa auf **erneuerbare Energien**, **energieeffiziente** Gebäude und die ökologische Landwirtschaft setzen. Mit etlichen Bereichen, die sich auf der Negativliste befinden, haben die Institute somit wenig Kontakt.

Allerdings lehnen einige Häuser regelmäßig Anfragen von Unternehmen ab, die auf den ersten Blick dem Profil der Banken entsprechen. So betont etwa die GLS Bank, dass sie sich aus dem Markt für Biogasanlagen heraushält, weil die Produktion mit einem hohen Landflächenverbrauch und Monokulturen einhergehe. Auch Umweltbank und Triodos geben an, dass sie die Vorhaben einzeln prüfen und zuweilen ablehnen.

Als Fondsanbieter und Vermögensverwalter haben die Adressen gemessen am Gesamtmarkt ebenfalls kaum Gewicht, haben aber den Anspruch, das Bewusstsein für Ethik in der Geldanlage zu stärken. Die Kirchenbanken haben als genossenschaftliche Institute über Union Investment unter dem Kürzel KCD (Kirche, Caritas, Diakonie) jeweils einen Aktien-, Renten- und Mischfonds auflegen lassen. Die Bank für Kirche und Caritas hebt die Kooperation der Kirchenbanken hervor und gibt an, dass sie in der Geldanlage nicht nur ethische Ziele verfolge, sondern mithilfe der Kriterien auch das Rendite-Risiko-Profil verbessere. Die Umweltbank vermittelt nachhaltige Fonds ausgewählter Drittanbieter, während die GLS Bank und Triodos Bank auch eigene Fonds im Angebot haben. Die Institute betonen, nicht nur Firmen auszusieben oder aufzuwerten, sondern auch als engagierte Investoren an die Firmen heranzutreten. Nachhaltige Fonds kommen laut Brancheninitiative Forum Nachhaltige Geldanlage allerdings nur auf einen Marktanteil von rund 3 %.

Eine Jahrhundert-Geschichte

Die Idee ethisch orientierter Bankhäuser ist bereits alt. Den Auftakt haben vor einem Jahrhundert die Kirchenbanken gemacht: Aus Priestervereinen entstanden 1917 die Vorläufer der heutigen Liga-Bank in Regensburg und der Pax-Bank in Köln. Auf der evangelischen Seite trat 1925 die Landeskirchliche Kredit-Genossenschaft Sachsen auf, die heute Teil der KD-Bank ist. Mit dem Aufstieg karitativer Einrichtungen kamen später weitere Banken hinzu, 1968 und 1969 etwa die Vorläufer der heutigen Evangelischen Bank sowie 1972 die Bank für Kirche und Caritas. Derweil wurde aus der Waldorf-Bewegung 1974 die genossenschaftliche GLS Bank gegründet, die wenig später den Paritätischen Wohlfahrtsverband finanzierte. Die niederländische Triodos Bank entstand 1980 aus einer Nachhaltigkeitsinitiative von Finanzfachleuten und fasste 2005 in Deutschland Fuß, während die Umweltbank in den 1990ern als Aktiengesellschaft startete und seit 2001 auch an der Frankfurter Börse notiert ist.

Mikrofinanzbanken stellen eine weitere Kategorie dar. So startete die Osteuropabank Procredit vor zwei Jahrzehnten als Mikrofinanzinstitut, um die Entwicklung in den Nachfolgestaaten des zerfallenen Jugoslawien anzuschieben. Mit dem

wirtschaftlichen Aufschwung in Mittel- und Osteuropa weitete die Frankfurter Bankengruppe ihr Geschäft aus und vergibt zunehmend gewöhnliche Firmendarlehen. Aus dem Kreis der Katholischen Kirche hat die Bank im Bistum Essen die Vergabe von Mikrokrediten in Lateinamerika als Geschäftsfeld entdeckt, während die Frankfurter Oikocredit 1975 aus einer ökumenischen Initiative als Entwicklungsgenossenschaft ihre Arbeit aufnahm. Derweil betreibt die KT Bank von Frankfurt aus als islamisches Haus ihr Geschäft. Das Institut verzichtet auf Zinsen und setzt daher in der Immobilien- und Firmenfinanzierung sowie im Einlagengeschäft auf eigenkapitalbasierte Instrumente. Auch Ausschlusskriterien wie Alkohol, Glücksspiel und Schweinefleisch machen die Bank aus.

Trotz der Unterschiede nähern sich die ethischen Prinzipien der Institute zum Teil an. Der Klima- und Umweltschutz ist mittlerweile ein weithin anerkanntes Ziel, so dass auch einige kirchliche Institute Kohle und Erdöl sowie die Atomkraft auf der Negativliste führen. Die KD-Bank wird die Hürden für Kohle ab April voraussichtlich verschärfen. Die kirchlichen Institute finanzieren zum Teil bereits **erneuerbare Energien** und **Energiesparmaßnahmen** und haben sich laut Bank für Kirche und Caritas dafür starkgemacht, dass die DZ Bank als Spitzeninstitut genossenschaftlicher Adressen keine Kohlekraftwerke mehr finanziert. Ethisch orientierte Banken sind ein Spiegel der Gesellschaft: Sie zeigen an, welche Werte umstritten sind - und wo sich ein Konsens abzeichnet.

----

Zuletzt erschienen:

- Wie nachhaltige Anlagen Banken beeinflussen (16. Februar)
- Der globale Mikrofinanzsektor hat Zukunft (14. Februar)
- China mausert sich zum grünen Riesen (13. Februar)

Jan Schrader, Frankfurt



Quelle:	Börsen-Zeitung vom 22.02.2018, Nr. 37, S. 4
ISSN:	0343-7728
Rubrik:	SERIE: NACHHALTIGKEIT IM FINANZSEKTOR (TEIL 23)
Dokumentnummer:	2018037037

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

[https://www.wiso-net.de/document/BOEZ\\_4c7851f3fa89f266ebb52cd8872d9702f750d49e](https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_4c7851f3fa89f266ebb52cd8872d9702f750d49e)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung